



CHAMOPTIKUM

Da haben wir das «Geschenk»

Cham verändert sich. Cham wächst. Der Abzug von 220 Arbeitsplätzen und der damit verbundenen Produktionsanlagen durch die Cham Paper Group verschafft Cham knapp 12 ha, die es städtebaulich neu zu planen gilt.

Was soll entstehen zwischen Obermühle und Teuflibach?

Es geht um eine Fläche von knapp 120 000 m². Das ist etwa:

- ▶ die Fläche von Duggeli und Mugerer zusammen
- ▶ oder zwei Mal die Fläche der Vilette (inkl. Erweiterung und Inseli)
- ▶ oder die Fläche des Wohnquartiers Röhrliberg mit Schulhaus, Sporthallen, Aussenanlagen und Hallenbad

Je nach Vergleich haben Sie gleich eine andere Idee zu einer möglichen künftigen Nutzung.

Es stellen sich viele Fragen. Nicht nur die der Zweckvernunft, z. B.: Wie viel Steuersubstrat bringen die neuen Einwohner/innen und Unternehmen? Was kostet uns die dafür benötigte neue Infrastruktur?



Bald stiller Zeuge der Vergangenheit.



Riesige Dimensionen: Der neue Stadtteil auf dem Papieri-Areal.

Bildquelle: Google Earth

Viel wichtiger sind die Fragen, die die Wertevernunft stellt: Für wen soll dieses neue Quartier gebaut werden? Welche Menschen sollen unser Dorf- und Stadtleben auch in Zukunft mitgestalten und bereichern? Welche Unternehmen passen nach Cham und möchten wir als Aushängeschilder für Chamer Qualitäts-Dienstleistungen hier her locken und ansiedeln? Wie kann dieses neu zu gestaltende Quartier in das bestehende Cham eingebunden werden und dennoch zukunftsweisend sein in seiner Gestaltung von Sozialen Räumen und in seiner Vorbildhaftigkeit in Sachen Ökologie?

All diesen Ideen wollen wir auf die Spur kommen und haben darum unterschiedliche Leute in Cham gefragt, was sie sich von diesem Projekt erhoffen.

Sie sind mit eingeladen, sich an der öffentlichen Diskussion zu beteiligen und sich konstruktiv einzubringen. Cham braucht eine starke Stimme für eine nachhaltige Zukunft, für die vielfältigen Interessen der Allgemeinheit und für die Bedürfnisse kommender Generationen.

Ich wünsche mir für dieses neue Chamer Quartier eine Vielfalt von Firmen und Menschen, die ihre Kreativität und Produktivität in die Gemeinde Cham einbringen – sozial verantwortliche Dienstleister und nachhaltige Zukunftsgestalter, für die Cham mehr bedeutet, als Wohn- oder Firmensitz zur Steueroptimierung und Profitmaximierung zu sein.

Roman Ambühl,
Co-Präsident Krifo

Wie weiter?
Meinungen
ab Seite 2.

Exgüsi, was erwarten Sie von der

Wir haben Mitglieder der Chamer Alternative sowie unabhängige Chamerinnen und Chamer gefragt, was sie für Erwartungen und Wünsche bezüglich des neu entstehenden Stadtteils auf dem Papieri-Areal haben.



Esther Haas
Kantonsrätin Krifo
Alternative Cham

« Ohne den Segen der Gemeinde Cham wird auf dem Papieri-Areal nichts geschehen, denn vorderhand ist das Gebiet nicht in der Wohnzone. Die gewünschte Umzonung verstehe ich als **ein Nehmen und Geben**: den Besitzern winkt ein riesiger Mehrwert. Für dieses «Geschenk» müssen sie bereit sein, auf einem Teil des jetzigen Papieri-Areals günstigen Wohnraum, der auch in Cham Mangelware ist, zu erstellen. Gewinnen ist am schönsten, wenn möglichst viele etwas davon haben. »



Patrizia Betschart
KV-Lernende und
ehemalige Blauring-Leiterin

« Für das entstehende Riesenquartier wünsche ich mir grüne Parks und lebendige Cafés. Auch Jugendliche sollten **Treffpunkte** erhalten. »



Marco Knobel
Junge Alternative

« In den neuen Wohnsiedlungen braucht es, wovon es in Zug am akutesten mangelt: **zahlbare Wohnungen** für Junge und Familien. Deshalb sollten auch Wohnbaugenossenschaften ein grosses Stück des Riesenkuchens erhalten. »



Chomer Bär
Ur-Chamer

« Ein Bärenpark mit grossen **Grünflächen** und einer netten Bademöglichkeit in der Lorze käme mir gerade recht! »

« Der Niedergang der Papieri war unnötig; ich denke, dass es Möglichkeiten gegeben hätte, diese Firma, welche die Entwicklung von Cham über 300 Jahre mitprägte, zu retten. Aber bevor man an weitere Nutzungsmöglichkeiten denkt, muss Cham zuerst seine Verkehrsprobleme lösen. Bei den Verkehrsfragen wie der Umnutzung der Papieri **muss die Bevölkerung mitreden können**, sonst wird's nichts. »

Oskar Stocker
ehemaliger
Papieri-Mitarbeiter



« Ich hoffe, dass das Lorzenufer bis zum Hammergut durchgängig zum öffentlichen **Spazierweg** wird, damit wir Chamer den neuen Stadtteil auch erleben können. Am Besten mit einer Beiz am Ufer. »

Doris Meyer
Sozialkommission

r Papieri-Umzonung?



Claudio Meisser
Präsident
Energistadt-
kommission

« Ich wünsche mir zukunftsfähige Arbeitsplätze, Genossenschaftswohnungen und «steuersubstraterzeugende» Neuzuzüger. Neue Arbeitsplätze fallen aber nicht vom Himmel. Gemeinde und Investor sollten die Akquisition geeigneter Firmen rasch einer professionell agierenden Task Force übertragen. Als Präsident der Energiestadtcommission Cham will ich mich für eine energieeffiziente Arealbebauung einsetzen, welche der 2000-Watt-kompatiblen Gesellschaft Auftrieb verleiht. Als «Energieberater» des Investors «Cham Paper Group» möchte ich, dass aus der für die Stadt Cham sehr wertvollen Industriebranche in absehbarer Zeit ein attraktives, prosperierendes und ökologisch vertretbares Quartier entsteht. »



Thomas Huber
Bildhauer

« Die grosse Chance sollte verantwortungsvoll und weitsichtig geplant und realisiert werden. Wichtig ist, dass als erster Schritt die Ideen gesammelt werden. Auch solche, welche im ersten Moment schräg oder unmöglich erscheinen sollten geprüft und diskutiert werden. Die Kreativität steht am Anfang. Ich wünsche mir, dass die interessanten und schützenswerten alten Gebäudestrukturen zum Teil erhalten werden. Ebenso sollte in gewissen Teilen des Areals dicht gebaut werden. So entstehen an anderen Orten offene Räume. Es sollte ein gesunder Mix zwischen Kultur, Konsum und Wirtschaftlichkeit entstehen. Das Areal muss, wenn es von Bewohnern, Firmen und Geschäften bezogen wird, noch nicht zu Ende gestaltet sein. Es soll sich nach und nach entwickeln können. »



Hans Ambühl
Verkehrskommission

« Ich erachte es zuerst mal als Chance, die Zahl der produktiven Arbeitsplätze in Cham zu erhöhen. Eine grosse Gefahr sehe im neu dazukommenden Individual-Verkehr. Für die Sicherstellung der Fahrplansicherheit des öffentlichen Verkehrs muss bereits bei der Planung an eine Busspur in Richtung Bahnhof Cham gedacht werden. Sichere und attraktive Velo-Verbindungen sind ebenfalls von Anfang an einzuplanen. »

Die Geschichte eines Niedergangs

Die Cham Paper Group zieht sich schrittweise aus Cham zurück. Das Fabrikgelände soll einem neuen, profitableren Zweck zugeführt werden. Es werden 220 Arbeitsplätze vernichtet.

«Im Februar haben das Management und die Sozialpartner in Cham einen umfassenden Sozialplan verabschiedet, der die Rahmenbedingungen für einen sozialverträglichen Stellenabbau in Cham von knapp 320 Arbeitsplätzen per Ende 2011 auf rund 100 bis 2014 absteckt.»

Medienmitteilung vom 17.08.2012

Für die betroffenen Angestellten bedeutet es Existenzängste, Jobsuche, Neuorientierung:

«Bis zum Periodenende waren vom Abbau insgesamt 115 Mitarbeitende betroffen, wobei erfreulicherweise knapp ein Drittel bereits vor Erhalt der Kündigung eine neue Stelle gefunden hatte.»

Medienmitteilung 17.8.12

Der Cham Paper Group geht es den Umständen entsprechend gut:

Mit dem erzielten Betriebsergebnis von Fr. 2,7 Mio. und dem Reingewinn von Fr. 0,2 Mio. kann der umfassende Umbau der Gruppe wie anvisiert oberhalb der Gewinnschwelle realisiert werden.

Medienmitteilung 17.8.12

Schon drei Wochen später wird unter dem Titel «Weitere Fortschritte in der Restrukturierung» informiert:

Wie die Gruppe heute bekannt gibt, wird sie bereits ab April 2013 in der Lage sein, die bis dato in Cham produzierten Spezialpapiere für die Tabakindustrie in ihrem italienischen Werk in Carmignano herzustellen und von dort aus auszuliefern.

Medienmitteilung 10.9.12

«Weitere Fortschritte» bedeutet in diesem Fall für 100 Angestellte, dass sie einige Monate früher entlassen werden!

Zweite Papiermaschine wird früher stillgelegt



Eine Papiermaschine wird in Cham bereits ausser Betrieb genommen, der Betrieb der zweiten wird

Online-Artikel der NLZ (10.9.)

Gemeinderat und Papieri wollen gemeinsam planen

Warum soll die Gemeinde Cham Geld ausgeben, damit die Papieri ihr Gelände beplanen kann? An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember werden wir vom Gemeinderat den Stimmbürgern eine Kreditvorlage unterbreiten, damit wir zusammen mit der Papieri den künftigen Stadtteil planen können.

Natürlich hätten wir uns auf den Standpunkt stellen können: Die Papieri soll alleine planen, wir sagen dann, ob's okay ist. Mit seinen 11,5 Hektaren ist **das Gebiet zu gross und in seiner Geschichte zu wichtig für Cham**, als dass wir es alleine den Investoren überlassen können, Ideen für die Zukunft auf diesem Gebiet zu entwickeln.

Wir als Gemeinde haben sehr viele Interessen, die wir einbringen wollen. Wir zielen auf einen funktionierenden Stadtteil hin, der auch in hundert Jahren noch attraktiv ist und eine **gesunde Mischung** von Wohnungen, Arbeitsplätzen, Läden, Restaurants enthält.

Wer zahlt, befiehlt. Mit der Papieri haben wir uns geeinigt, dass die Gemeinde die Hälfte an die Planung bezahlt, **damit Gemeinderat und Bevölkerung mitreden können**. Der Gemeinderat erarbeitet mit der Papieri und der Bevölkerung eine Idee, über die das Volk abstimmen wird. Danach hat die Papieri einen rechtssicheren Rahmen, in dem sie sich frei bewegen kann.

Durch diese Planung wird auf dem Gelände ein Mehrwert geschaffen. Mit-



Das Volk soll bei den massiven Veränderungen des Papieri-Areals mitreden.

« Investieren, damit auch die Gemeinde profitiert. »

telwertiges Industrieland wird zur hochwertigen Wohn- und Dienstleistungszone. **Von diesem Mehrwert wird die Gemeinde einen Teil für sich beanspruchen**, in Form von Land für die Öffentlichkeit (Wegrechte, Plätze und öffentlicher Zugang zum Lorzenufer) und für preisgünstigen Wohnungsbau. Das Geld, das wir heute investieren, wird später mehrfach zurückfliessen in Form von Land und Infrastruktur.

In den nächsten zwei Jahren sind wir Chamerinnen und Chamer gefordert, unsere Stadt zusammen mit der Papieri

weiter zu entwickeln. Erste Schritte auf diesem Weg sind:

- ▶ **Orientierung und Diskussion im Lorzensaal**
3. Dezember, 19.30 Uhr
- ▶ **Gemeindeversammlung**
10. Dezember
- ▶ **Erste öffentliche Workshops**
Frühling 2013

Mach Sie mit, reden Sie mit und helfen Sie mit, dass aus dem traditionsreichen Firmengelände ein neuer attraktiver Teil von Cham entsteht.

Charles Meyer, KriFo
Vorsteher Planung und Hochbau

Impressum Chamoptikum November 2012

Erscheint ein- bis zweimal jährlich in alle Haushalte der Gemeinde Cham.
Spendenkonto: PK 60-29873-0

Mitmachen und mitreden:
www.krifo.ch, info@krifo.ch
Auflage: 7700 Exemplare
Druck: Reprotec, Cham

Herausgeber: Vorstand KriFo
Alternative Cham, Satz: typoknobel.ch
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung (Zertifikat: FSC).